Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Jehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 172. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Dienstag, 28. Juni 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Deutsches Reich.

Bocholt, 28. Juni.

Der Stand unserer Handelsvertragsverhandlungen

schreibt die „Neue polit. Corresp.", gibt keineswegs zu den Sorgen Anlaß, die in einem Teil der Presse laut werden. Der Abschluß des deutsch-italienischen und des deutsch-belgischen Handelsvertrages ist bereits gemeldet worden, und die Verhandlungen mit der Schweiz sind auf gutem Wege. Desgleichen bieten die Verhandlungen mit Rumänien keine besonderen Schwierigkeiten, und auch gegenüber Oesterreich-Ungarn liegt kein Grund zu pessimistischen Betrachtungen vor. Die Verhandlungen mit Rußland nehmen gleichfalls einen erfreulichen Fortgang, wenn auch die Preßnachricht, daß das entscheidende Telegramm bereits beim Auswärtigen Amt eingetroffen sei, den Tatsachen vorauseilt.

Der große und erbitterte Kampf,

der zwischen den sozialistischen Führern unter den Schlagworten „Revisionismus" und „Radikalismus" nun schon seit so langer Zeit und immer noch ohne Entscheidung ausgefochten wird, beginnt sich allmählich auch in den Köpfen der sozialdemokratischen Massen, der Proletarier, wiederzuspiegeln. Daß er unter diesen aufklärend über die eigentlichen Ziele der offiziellen Sozialdemokratie wirkt, kann man gerade nicht behaupten. Er wirkt eher bei diesen sinnenverwirrend! Denn woran sollen sich dann eigentlich die sozialdemokratischen Arbeiter halten, wenn sich ihre Führer in den Haaren liegen über die Grundprinzipien der Partei, die Frage der Taktik, die in das gelobte Zukunftsland führen soll und dergl. Den Boden sozialistischer Glaubenswahrheiten, den sie einst so fest wähnten, schwankt den sozialistischen Massen unter den Füßen; sie fühlen sich unsicher auf demselben unter den steten Angriffen ihrer Gegner. „Die Massen des Volkes werden kopfscheu und verlieren das Vertrauen zur Sozialdemokratie." So schreibt ein Arbeiter der „Dortmunder Arb.-Ztg." (Nr. 137) aus Anlaß einer von dieser eröffneten Diskussion über die von dem Genossen Georg Schmidt in den „Sozialistischen Monatsheften" angeregte Abschaffung der Maifeier. Der Mann dürfte damit dem Gros seiner Arbeitskollegen aus dem Herzen gesprochen haben.

---

§ Dortmund, 27. Juni. Neue Maßregeln gegen die Jesuiten verlangt der Berl. Evang.-kirchl. Anzeiger (Nr. 26). Die Jesuiten sollen keine Vorträge mehr halten dürfen, wie es P. Liese in Dortmund getan hat.

§ Dortmund, 25 Juni. Das polnische Blatt „Przewodnik", das seit einem Jahre in Dortmund erscheint, wird, wie bereits kürzlich gemeldet, am 1. Juli d. J. in seiner jetzigen Form eingehen. Der Leiter des Blattes, Herr M. Lukowski, gibt bekannt, daß er vom 1. Oktober d. J. das Blatt unter anderen Formen wieder aufleben lassen wolle, nur der Verleger L. Lansing habe sich von dem Unternehmen dauernd losgesagt. Die Ursache, weshalb der „Przewodnik" in seiner bisherigen Form zu erscheinen aufhört, ist in mannigfachen Umständen zu suchen. Das Blatt ist gleich nach der Wahl ins Leben gerufen, um gegenüber den radikalen polnischen Hetzern und dem Bochumer „Wiarus" einerseits ein Abwehrmittel zu haben, andererseits um unter Wahrung der berechtigten Bestrebungen der Polen eine friedliche Verständigung zwischen Polen und Zentrumspartei zu ermöglichen. Wie es aber den radikalen Elementen unter den Polen überall gelungen ist, die konservativen und einsichtigeren Polen in den Hintergrund zu drängen, so gelang es auch in der hiesigen Gegend den radikalen Polen, welche sich in ihrer Kampfesweise von den Sozialdemokraten wenig mehr unterscheiden, gegen das Versöhnungs-Programm des „Przewodnik" mit Erfolg Sturm zu laufen und das Unternehmen derart zu verdächtigen, daß es nicht lebensfähig werden konnte, so lange Deutsche beteiligt waren. Der Haß gegen alle Deutschen hat unter der nationalistischen Propaganda gewisser polnischen Elemente einen geradezu bedenklichen Grad erreicht. Es kam noch hinzu, daß unter finanzieller Mitwirkung hervorragender Polen aus der Provinz Posen wider Erwarten plötzlich in Dortmund ein zweites Blatt, der „Dziennick Polski", ins Leben gerufen wurde, das inhaltlich fast noch schlimmer ist als der „Wiarus". Die Macher an diesen Blättern wissen genau, daß sie nur existieren können, wenn sie schimpfen. Wer am tollsten hetzt, hat gegenwärtig den meisten Anhang. Die anfänglichen Förderer des „Dziennick Polski", namentlich die Vertreter der polnischen Geistlichkeit, haben sich zwar sofort wieder zurückgezogen, als sie gewahrten, in welches Fahrwasser das neue Blatt gelenkt wurde, aber das Unglück war geschehen. Das Blatt vegitiert zwar nur mühsam weiter, aber es trägt à la „Wiarus" dazu bei, die Gegensätze zwischen den polnischen und deutschen Katholiken in unserer Gegend zu verschärfen. Noch in seiner Nummer vom 18. d. M. schalt das Blatt diejenigen Landsleute als ‚Judasse', welche an dem Verbandsfeste der katholischen Vereine Dortmunds teilgenommen hätten. Unter diesen Umständen ist das Eingehen des „Przewodnik" im Interesse der katholischen Sache sehr zu bedauern. Die Sozialdemokratie wird schließlich der lachende Erbe dieser Wirrnisse werden. (Tremonia.)

§ Düsseldorf, 27. Juni. Die katholischen und evangelischen Arbeitervereine haben zusammen mit den christlichen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen im März bei der Regierung zu Düsseldorf den Antrag auf Einführung der Proportionalwahl bei den Gewerbegerichtswahlen gestellt. Sicherem Vernehmen nach ist dem Antrage stattgegeben worden. Das neue Regulativ für das Gewerbegericht ist bereits dem Ministerium unterbreitet worden. Die nächsten Gewerbegerichtswahlen, welche im kommenden Herbst stattfinden sollen, werden schon nach dem neuen System stattfinden. Die Verhältniswahl stellt die Verteilung der Beisitzerstellen nach den abgegebenen Stimmen im Gegensatz zu den Wahlen nach dem Mehrheitsprinzip dar. Sie wird auf die Dauer die scharfen Wahlkämpfe der Parteien wohl wesentlich abschwächen.

§ Berlin, 27. Juni. Die Einnahmen der preußischen Staatseisenbahnen haben im Mai d. J. gegenüber dem Vorjahre einen Ueberschuß von fast 5½ Millionen Mk. ergeben. Die Einnahmen des April haben nachträglich noch eine Erhöhung um fast 1½ Millionen Mk. erfahren, womit die beiden ersten Monate des neuen Etatsjahres eine Mehreinnahme gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 10½ Millionen Mk. erzielt haben.

§ Berlin, 27. Juni. Durch Kabinettsordre vom 24. Juni 1904 werden dem Admiral á la suite des Seeoffizierskorps von Knorr aus Anlaß seines 50 jährigen Dienstjubiläums die Brillanten zu dem en sautoir (am Bande um den Hals) zu tragenden Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und der kgl. Krone verliehen.

§ Karlsruhe, 27. Juni. Zur Kulturdebatte in der zweiten badischen Kammer bemerkt die Frankfurter Zeitung u. a.: Die Nationalliberalen haben jahrelang aus der Klostersturmerei ihren Bedarf an „liberalen" Requisiten gedeckt. Daß sie auch diesmal noch nicht davon lassen konnten, das hat der Debatte im Wesentlichen den Stempel der Dürftigkeit und innerer Fruchtlosigkeit aufgedrückt. Die Bemerkung der Frankfurter Ztg.: „Wir sind überdies so frei, anzunehmen, daß man die Schule nicht blos gegen den Klerikalismus, sondern ebenso sehr gegen die protestantische Orthodoxie zu verteidigen hat, die, wenn sie dieselben äußeren Machtmittel besäße, wie der Katholizismus hinter diesem in ihrer Handhabung schwerlich zurückstünde" ist doch lächerlich, um darauf näher einzugehen.

Ausland.

Italien.

Ein teurer Prozeß.

* Rom, 27. Juni. Der italienischen Regierung ist infolge der Haftpflicht ein deutsches Menschenleben sehr teuer zu stehen gekommen. Im Jahre 1897 lehnte sich der Kölner Otto Bausch auf den Trümmern des Palatin an einen Querbalken, der brach und Bausch fiel 4 Meter hinab. Der Tod trat sofort ein. Die Erben prozessierten gegen die italienische Regierung und das Gericht zu Rom verurteilte sie zum Ersatz des Schadens. Die Erben forderten nun mehr als eine halbe Million, dann 150,000 Lire. Schließlich einigte man sich auf 100,000 Lire, welche jetzt der Unterrichtsminister auszuzahlen hat.

Dänemark.

Rattenplage.

* Kopenhagen, 27. Juni. Der energische Kampf gegen die hier massenhaft auftretenden Ratten, der von einem vom Justizrat Zuschlag gegründeten Verein seit vielen Jahren geführt worden ist, soll nun im ganzen Lande nach einem neuen System organisiert werden. Für jede getötete Ratte wird eine Prämie von 8 Oere (7 Pfg.) bezahlt. Man erwartet, daß der Reichstag 150,000 Kronen, auf drei Jahre verteilt, zur Ausrottung der Ratten bewilligen werde. Die Gemeinden des Landes werden einen ebenso großen Beitrag leisten, außerdem sollen im ganzen Lande noch besondere Sammlungen zu diesem Zwecke veranstaltet werden.

Herrenhaus.

□ Berlin, 25. Juni. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses stand zunächst der Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Gesetzes über das Staatsschuldbuch vom 20. Juli 1883 auf der Tagesordnung. Bei der Beratung entwickelte sich eine Debatte über die im Abgeordnetenhause mehrfach erörterte Frage der Anlegung von Sparkassengeldern in Staatspapieren. Ein Regierungsvertreter und der Reichsbankpräsident Koch, befürworteten diese Maßnahme, die von Seiten der Oberbürgermeister Dr. Struckmann und Dr. Becker aber als bedenklich bezeichnet wurde. Die Vorlage selbst wurde unverändert genehmigt. Der Gesetzentwurf über die Verlegung der Landesgrenze gegen das Herzogtum Braunschweig längs der Provinz Hannover wurde ohne Debatte angenommen. Das Gleiche war nach Befürwortung seitens eines Regierungskommissars der Fall bezüglich des aus der Initiative des Abgeordnetenhauses hervorgegangenen Gesetzentwurfs zur Abänderung der Verordnung betreffend die Ausdehnung des preußischen Disziplinargesetzes auf die Beamten in den neu erworbenen Landesteilen vom 23. Sept. 1868. Zum folgenden Gegenstande der Tagesordnung: Stellunanahme des Herrenhauses zu der Behandlung von Petitionen von Nichtpreußen, welche Frage aus Anlaß einer von Hamburgern mit unterschriebenen an das Haus gerichteten Petition entstanden ist, befürwortete Prof. Dr. Loenig in längeren Ausführungen namens der Kommission für die Geschäftsordnung, das Haus möge sich für zuständig, aber nicht für verpflichtet erklären zur Erörterung solcher Petitionen. Die weitere Behandlung wurde aber auf Antrag des Grafen Botho zu Eulenberg vertagt. Vertagt wurde auch die Beratung der drei übrigen Punkte der Tagesordnung, welche Petitionen zur Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetzes betrafen, und zwar auf Antrag des Frhrn. v. Manteuffel.

Provinzielle Nachrichten.

np. Vom Lande, 27. Juni. Eine Mäßigkeitsfrage existiert nicht etwa nur in den Städten, sondern ebensosehr auch auf dem Lande, und ihre Lösung ist hier nicht weniger dringend notwendig wie dort; ja, einer der besten Kenner des flachen Landes und seiner Bewohner, H. Sohnrey, meint sogar: „Die Trunksucht, d. h. besonders das Branntweintrinken, ist auf dem Lande verbreiteter als in der Stadt, und der Kampf dagegen schwerer." Die Folgen des übermäßigen Alkoholgenusses machen sich nur zu deutlich bemerkbar: Irrsinn, Epilepsie, Verbrechen aller Art, Vererbung, Zerrüttung des Familienlebens finden ihren Grund im Alkoholismus; und erst die durch ihn hervorgerufenen wirtschaftlichen Schädigungen. Wie mancher Hof ist dem Alkohol zum Opfer gefallen! Die Ursachen zum übertriebenen Alkoholgenuß auf dem Lande fallen teils mit denen in der Stadt zusammen, teils wirken dort besondere. Je einsamer und freudloser das Dasein ist, desto stärker ist die Versuchung, durch berauschende Getränke zeitweilig angenehme Stimmung zu erlangen. Je schwerer und andauernder die Arbeit, desto näher liegt der Schnaps als trügerisches Mittel, eine Zeit lang Kraftgefühl hervorzurufen." Alle Kenner des Landes betonen denn auch vorzüglich den Mangel an geistiger Anregung und Beschäftigung in den Freistunden hauptsächlich an Sonn- und Feiertagen. Die Leute gehen ins Wirtshaus, weil sie nichts Besseres und Gescheiteres zu tun wissen. Auch auf dem Lande verlangen die Bewohner nach Unterhaltung und Zerstreuung. Das Wirtshaus ist bislang leider meistens der einzige Ort, wo sie solche finden. Dazu kommt die vielfach so wenig kräftige Kost, die das Bedürfnis nach anderweitiger Stärkung weckt. Auch mangelhafte Wohnungsverhältnisse, unbefriedigende Familienverhältnisse befördern den Trunk, zumal wenn sie mit äußerer Not zusammenkommen. Eine besondere Veranlassung zum Trinken gibt aber auch noch die Eigenart der ländlichen Arbeit: Bei der vielen Arbeit in frischer Luft vollzieht sich ein rascher Stoffumsatz, zumal die ländliche Arbeit meistens recht anstrengend ist, wenn nicht stets in sich, so doch infolge der Witterungsunbilden. Dadurch stellt sich bald ein mehr oder minder starkes Durst- und Hungergefühl ein, das deprimierend auf die Stimmung einwirkt. Gar zu gern greift da der Arbeiter zum schädlichen Alkohol, der Hunger und Durst zwar nicht befriedigt, aber abstumpft, der auch das Ermüdungsgefühl überläubt und für kurze Zeit eine wohlige Stimmung hervorruft, um später in das gerade Gegenteil umzuschlagen. So mannigfaltig wie die Ursachen, müssen auch die Mittel sein, die zur Bekämpfung des Alkoholismus auf dem Lande anzuwenden sind. Vor allem ist es falsch, wie in anderen Dingen, so auch in der Alkoholfrage, alles Heil von der Gesetzgebung und Polizeigewalt des Staates zu erwarten. Immerhin sind doch einzelne staatliche Bestimmungen recht wünschenswert. So wäre eine Einschränkung der vielen Verkaufsstellen für Schnaps (meist mit Läden verbunden) und des schädlichen Flaschenbierhandels gut und wohl durchführbar. Auch könnten manch unnütze Anlässe zum Alkoholgenusse beseitigt werden. Das wichtigste Mittel im Kampfe gegen den Alkohol ist die sachmäßige Aufklärung. Viele Leute würden ihn nicht nehmen, wenn sie wüßten, wie sehr sie sich damit schaden können, wieviel Geld sie unnütz zum Fenster hinauswerfen. Die Belehrung kann gegeben werden durch populäre Schriftchen, mehr noch durch die Tagesblätter, am besten aber durch Vorträge in Vereinen, so vor allem auch in den Versammlungen des Volksvereins. Verschiedentlich hat man mit Erfolg versucht, auf sogen. Eltern-Abenden solche zu bieten. Es sind das von der Schule ausgehende Veranstaltungen, die engere Verbindung mit den Eltern anstreben und besonders den Müttern der arbeitenden Klassen in hygienischen und Erziehungsfragen Anleitung geben, wobei sich die beste Gelegenheit ergibt, auch vernünftige Anschauungen über den Alkoholgenuß, speziell der Jugend, einzupflanzen. Wichtig ist vor allem, daß jene Belehrungen bereits in der Schule beginnen, um so in den Kindern den Wunsch nach Alkoholgenuß gar nicht aufkommen zu lassen. Das wird auch von den Mäßigkeitsvereinen sehr betont.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 28. Juni.

W. **Die Gerichtsferien** beginnen am 15. nächsten Monats. Während der Ferien, die bis zum 15. September dauern, werden nur in sogenannten „Feriensachen" Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feststehend gelten als Feriensachen: Wechselklagen, Strafsachen, Arrestsachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung sowie wegen Zurückhaltung in die Mietsräume eingebrachter Sachen, Bausachen, wenn es sich um die Fortsetzung eines angefangenen Baues handelt. Auf das Mahn-, Zwangsvollstreckungs- und Konkursverfahren haben die Ferien keinen Einfluß. Auf Antrag können vom Gericht auch andere Sachen, die einer besonderen Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnet werden. Die Gerichtsbehörden haben Anweisung, nach Möglichkeit den Anträgen auf Zulassung als Feriensache stattzugeben.

× **Ueber die Verschuldung der Städte** und Kreise und der mehr als 10 000 Seelen zählenden Landgemeinden nach dem Stande vom 31. März 1904 haben die Minister des Innern und der Finanzen von den Regierungspräsidenten eine Nachweisung eingefordert, welche auch die gleichen Angaben nach dem Stande vom 31. März 1899 enthalten soll, damit ersehen werden kann, wie sich der Schuldenstand des betreffenden Kommunalverbandes innerhalb dieses fünfjährigen Zeitraumes verändert hat. In Zukunft sind solche Nachweisungen, welche neben dem Gesamtschuldenbetrage die für die Verzinsung und Tilgung der Anleihen aufgewendeten Summen, den Gesamtbetrag der Einnahmen aus mit Anleihemitteln hergestellten gewinnbringenden Anlagen, den Sollbetrag der Staatssteuern und der Kommunalabgaben, sowie den auf den Kopf der Bevölkerung fallenden Schuldenbetrag enthalten müssen, alljährlich zum 1. Oktober einzureichen.

Unfälle und Vergehen.

Ein Eisenbahnzug in den Fluß gestürzt.

* Madrid, 25. Juni. Bei dem Eisenbahnunglück auf der Brücke über den Fluß Gilesa bei Entramasagnas (Provinz Teruel) in der Nacht zum Donnerstag sollen, wie es heißt, fünfzig Personen ums Leben gekommen sein und zwar sollen 30 in den Wagen verbrannt und 20 ertrunken sein. Das Unglück entstand durch eine Entgleisung, wobei die Lokomotive mit drei Wagen sich von den übrigen Wagen trennte. Diese drei Wagen schoben sich über einander und wurden durch fliegende Funken von der Lokomotive in Brand gesetzt. Der starke Sturm, der in der Nacht herrschte, trieb dann die Flammen von den drei Wagen über den ganzen Zug weg. Die Lokomotive arbeitete unterdeß weiter, brach dabei durch die Brustwehr der Brücke und blieb in dieser hängen, mit den Rädern in der leeren Luft arbeitend. Einige Stützen der Brücke gerieten ebenfalls in Brand und gaben nach, so daß mehrere Wagen in den Fluß stürzten. Andere Wagen fingen sich in den Strebepfeilern der Brücke und wurden dadurch vor dem gleichen Schicksal bewahrt. Die Schreckensszenen erreichten ihren Höhepunkt, als der Dampf aus den Lokomotivkesseln in den Feuerraum drang und die glühende Asche unter die um ihr Leben kämpfenden Passagiere trieb. Wegen der weiten Entfernung von der nächsten Stadt konnte die Hilfsaktion nur langsam vor sich gehen. Unter den Trümmern des verbrannten Zuges liegen noch viele Leichen, an die man bis jetzt nicht herangelangen konnte. Viele Landleute, die aus der Umgegend zur Hilfeleistung herbeieilten, wurden bei dem entsetzlichen Anblick, der sich ihnen an der Unglücksstelle bot, ohnmächtig. König Alfons sandte sofort Geldunterstützung. — Ein Eisenbahnzug ist mit allen verfügbaren Kräften von Ternel an den Ort des Eisenbahnzusammenstoßes abgegangen. Die Opfer sind fast sämtlich Gendarmen.

Ueberfallen und getötet.

* Baku, 25 Juni. Der hiesige Kaufmann und Millionär Adamow wurde heute durch drei unbekannte Individuen überfallen und durch Dolchstiche und Revolverschüsse getötet. Ein Polizist und ein Wächter, die zur Hülfe eilten, wurden verwundet.

Gerichtssaal.

* Nürnberg, 24 Juni. Wegen Feigheit wurde vom Kriegsgericht ein Unteroffizier der Reserve zu 7 Tagen gelinden Arrestes verurteilt. Er war von einem Soldaten, der ihm die Ehrenbezeugung nicht erwiesen und dann mit dem Säbel auf ihn losgegangen war, davongelaufen, „aus Furcht", wie die Anklage lautete, um die Wache zu holen. Der Unteroffizier hatte nur sein kurzes Infanterie-Seitengewehr als Waffe gehabt, der Soldat dagegen, ein Chevauxleger, seinen langen Reitersäbel.

Gottesdienst-Ordnung.

Dienstag ist Botfast; bei der Hauptmahlzeit ist der Genuß von Fleischspeisen gestattet.

Mittwoch, 29. Juni.
(Fest der h. Apostel Petrus und Paulus.)

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht zu den hl. Aposteln Petrus und Paulus.
4 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
In den **Bauerschaften** ist Christenlehre
Bei allen hl. Messen und Andachten ist **Kollekte für den h. Vater.**

Liebfrauen.

6, 1/2 8 und 1/2 9 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht zu Ehren der h Apostel Petrus und Paulus.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht
1/2 4 Uhr Christenlehre in Biemenhorst und Mussum.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.
(Kollekte für den h. Vater.)

St. Agnes.

8 1/2 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

Gottesdienst-Ordnung.
Rhede.
Sonntag, 26. Juni.

6 Uhr erste hl. Messe
1/2 7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 1/2 3 Uhr ist Andacht
Gleich nach derselben Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

Bekanntmachung.

Die Urlisten der in den Gemeinden des Amtes Liedern-Werth wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen vom **4. bis 11. Juli cr.** in der Wohnung eines jeden Gemeindevorstehers offen.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urlisten kann innerhalb der genannten Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Bocholt, den 25. Juni 1904.

Der Amtmann:
Döink.

Nächste Woche!

Ziehung **7. Juli** zu Briesen.
Westpreuss. Pferde-Lose à **1 M.**
11 Lose 10 M, Porto und Liste 20 ₰.
Bei nur 100 000 Losen = Gewinne:

42,000 M.
3 Equipagen, 47 Pferde.

Fahrräder, Taschenuhren, silberne Ess- und Kaffeelöffel.
Alles brauchbare, leicht verwerthare Sachen. Die Pferde können auf der nach Ziehung stattfindenden Auktion in **Bar-Geld** umgesetzt werden.
Lose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: **Bank-Geschäft**

Lud. Müller & Co.
in **Berlin**, Breitestrasse 5.
Lose in BOCHOLT bei:
Herm. Wielers, Neustr. 9,
Joh. Bothe, Zigarrenhdlg.

Das vom Schuhmachermeister Herrn **van Thiel** bisher benutzte

Ladenlokal

nebst **Wohnung** in der Königstraße Nr. 84 ist zum 1. Sept. oder später zu vermieten.

Hauptlehrer Herbst,
Münsterstraße 94

Ladenlokal

mit Wohnung,
bisher von Herrn **Gehnen** benutzt, ist zum 1. Sept. anderweitig zu vermieten.

Friedrich Reidick,
Nordstraße 42.

Ladenlokal

(Langenbergstr. 38)
mit Wohnung
zum 1. August zu vermieten, auch zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Georg Schultze,
Wesel, Kaiserplatz.

Wirtschaft.

Eine gutgehende **Tageswirtschaft zu mieten gesucht, wenn auch mit Saal.** Vermittler verbeten. Kaution kann gestellt werden.

Offerten unter **H. D. 2** an die Exp. ds. Bl.

3—4 Kostgänger oder Kostmädchen gesucht.

Math. Korf,
Luisenstr. 7.

Wegen Verheiratung ihres Dienstmädchens suche ich für meine Tochter in **Rheinberg** zum 1. Oktober cr. ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen.

Frau Medizinalrat Dr. Munsch.

Suche zu Juli oder später ein kath.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie, welches das Kleidermachen gründlich zu erlernen wünscht. **Anna Stoning,**
pr. Adr. **Joh. Wissing**, Manufakturw., Dingden (Westf.).

Suche sofort ein

Lehrmädchen,

welches das Kleidermachen zu erlernen wünscht. **Johanna de Breucker,**
Dinxperloer Chaussee.

Ein tüchtiger

Schmiede-Geselle

gegen hohen Lohn gesucht.

Franz Terstegge jr.,
Kreuzstraße.

Ein tüchtiger

Anstreicher-Gehülfe

für dauernde Arbeit gesucht.
Andr. Rötering, Westend.

Tüchtige

Maurer

gesucht.
Heinr. Hulsinkveld,
Bauunternehmer.

Tüchtige

Maurer

bei einem
Stundenlohn bis zu 45 Pfg.
sofort gesucht.

Baugeschäft Aug Gottlieb,
Walsum, Stat. Dinslaken.

Eine neue, bessere

Arbeiterwohnung

per sofort oder später
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d Bl.

Schöne, neue, sehr geräumige

Arbeiterwohnung

mit Stallung und Garten zu vermieten.
Fr. Oehmen (Kaisergarten).

Eine neuerbaute

Arbeiterwohnung

(Ecke Otto- und Jerichoerstraße, beim Klarissenkloster), enthaltend 4 Unterzimmer, Waschküche, Keller, Stallung und großen Bodenraum, pr. 1. August oder später zu vermieten.
Näheres **Ottostraße 34.**

Eine kleine

Arbeiterwohnung

in der Stadt zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne

Oberwohnung

von 4 Zimmern nebst Waschküche und Keller per sofort oder später zu vermieten.
Bocholt, Langenbergstr. 3.

Eine schöne

Oberwohnung

im Mittelpunkte der Stadt, bestehend aus 6 Räumen ist an eine ruhige Familie sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Die von Herrn **Felix Ahlers** benutzte

Oberwohnung

ist pr 1. Oktober anderweitig zu vermieten.

Herm. Hülskamp,
Ludgerusstr. Nr. 1 (Westend).

Eine schön eingerichtete

Beamtenwohnung

sehr preiswert zu vermieten.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

Mein Wohnhaus

(Schanze) ist per 1. August oder später **zu vermieten.**

Gebr. Wisthold.

Ein zweistöckiges

Wohnhaus

(Unter- und Oberwohnung), 6 Zimmer und Keller, zum 1. Juli zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gegründet SCHUTZ-MARKE 1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürlich kohlensaure Mineral-Quelle.
Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein
Hauptniederlage für **Bocholt** u. Umgebung: **Bernh. Ruenhorst, Bocholt.**
Hauptniederlage für **Borken** u. Umgebung: **J. Schroer, Borken** i. W., Heiligegeiststrasse.
Die Direktion: Gerolstein, Rheinpreussen.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt. System Kneipp.
Luftkurort Cleve, das ganze Jahr geöffnet. Prospektus versendet **Dr. Bergmann,** früher Badearzt in Wörishofen.

Bekanntmachung.

Mit großer Freude dürfte wohl von unseren Landwirten und Lieferanten die Nachricht begrüßt werden, daß durch freundliches Entgegenkommen unseres Herrn Bürgermeisters Geller ein lang bestandener Mißstand abgeändert worden ist, da nunmehr vom **1. Juli ds. Js.** ab die Annahme und das Verwiegen der Schlachttiere im hiesigen Stadt-Schlachthofe bereits von **8 Uhr vormittags** an erfolgt.

Bocholt, den 23. Juni 1904.

Der Vorstand der Bocholter Metzger-Zwangs-Innung:
Joseph Stockhorst, Obermeister.



Eine praktische Hausfrau
verwendet
nur **Nigrin,** schwarze Ledercrême, für ihr besseres Schuhzeug aus Chevreaux, Box-Calf etc.
nur **Gentners-Wichse** in roten Dosen mit dem Kaminfeger für ihr Schuhzeug aus Kalb- und Rindleder
nur **Tranolin** in roten Dosen zum Einfetten des Schuhzeugs.
In den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.
Schutzmarke.

= Schmidt's =
Patent-Waschmaschinen
D. R. P.
mit Doppelboden und Metalldeckel
sind allen voran
= 125 000 Stück im Gebrauch =
Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen.
Generalvertrieb: C. KOCH, BERLEBURG.

Deutsches Pilsener

aus feinstem Saazer Hopfen und Malz garantiert rein gebraut,
ausserordentlich bekömmlich und haltbar,
ersetzt echtes Pilsener vollkommen.

Brauerei
Luyken & Tigler, Wesel.
Fernsprecher Nr. 84.

Beamte, Handwerker, Arbeiter!
Die Wichtigkeit der Kranken-Unterstützung.

In den Kreisen der Bevölkerung erwächst infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse immer mehr das Bedürfnis, sich vor unvorhergesehenen Vorkommnissen die zu grösseren Ausgaben Veranlassung geben, zu schützen.

In erster Linie sind es die in der Familie eintretenden Krankheitsfälle, die grösstenteils die Ursache bitterer Not und Entbehrungen sind, gegen die man sich unter allen Umständen decken soll.

Infolge reichsgesetzlicher Bestimmung muss schon die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung in einer dem Gesetz genügenden Kasse versichert sein, um bei eintretenden Krankheitsfällen der dringendsten Hülfe wenigstens nicht zu entbehren.

Eine Krankheit nimmt jedoch niemals eine so grosse Ausdehnung an, wenn von vornherein die erforderlichen Mittel zu einer guten und regelrechten Pflege vorhanden sind, und es sollte daher Pflicht eines jeden, insbesondere jeden Familienvaters sein, diese Mittel herbeizuschaffen.

Die **Landeskranken- und Sterbekasse** (Büdingen E. H. 210) zu **Hachenburg** (Westerwald) hat es sich zur Aufgabe gestellt, es jedem zu ermöglichen, gegen billige Monatsbeiträge im Falle einer Erkrankung eine Unterstützung nach Massgabe des Statuts, sowie im Todesfalle eine Unterstützung bis zu 72 Mark zu erhalten.

Es wird noch bemerkt, dass die Kasse jede gesunde männliche oder weibliche Person vom 14. bis 70 Lebensjahre aufnimmt, ohne dass **in der Regel** eine ärztliche Untersuchung vorangeht.

Zu jeder weiteren Auskunft sind die Direktion und die Vertreter der Kasse gern bereit.

Bernhard Küsters, Bocholt i. W., Brockendorf 581,
General-Agent für Rheinland, Westfalen u. Hannover.
Postkarte genügt.

Zur **Aufbewahrung** von **Wertpapieren** und **Wertgegenständen** empfehlen wir die in unserm Bankgebäude,

Ostermarkt,

neu eingerichtete

Stahlkammer.

In dieser Stahlkammer, welche nach den neuesten Erfahrungen der modernen Technik **einbruchs-** und **feuersicher** hergestellt ist, vermieten wir unter

Selbstverschluss der Mieter eiserne Schrankfächer (Safes) in verschiedenen Grössen.

Die Bedingungen für die Benutzung der Schrankfächer sind während der Geschäftsstunden zu erfahren.

Westfälischer Bankverein,
Filiale Bocholt.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Konzert und Ball

am St. Peter und Paulsfest, dem 29. Juni.
Anfang des Konzertes 3 1/2 Uhr nachmittags,
„ „ Balles 8 3/4 „ abends.
Eintrittsgelder: Für Mitglieder frei, fremde Herren a Pers. 1,00 Mk., fremde Damen a Pers. 50 Pfg.
Musik des 57. Infanterie-Regiments.

Der Vorstand.

Medizinal-Tokayer, Südweine, Weiss- u. Rotweine
in garantierter Reinheit
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz, Kirchstr. 3.

Patent Bureau
F. W. Engels & Netz,
Essen, Grabenstr. 102.
Elberfeld, Berlinerstr. 94.
Dortmund, Schwanenwall, 11.

!Erdbeeren!

— täglich frische —
empfiehlt
Beerenobstplantage Dehnen, Stenern.
15 000 qm mit Beerenobst.
Zu Portionen a Portion 25 Pfg.

Herren-Anzüge

empfiehlt
JOH. B. FISSER.

Münsterischer Anzeiger,

Münster i. W.,
ist die billigste und reichhaltigste
2mal täglich
erscheinende
Zeitung.
1,50 Mark
für die drei Monate Juli, August u. September.
Die gegenwärtige Auflage beträgt
28000
Exemplare.
Inserate
finden wirksamsten Erfolg.

Ausverkauf.

Die noch vorrätigen
irdenen u. Steinwaren
verkaufe zu jedem annehmbarem Preise.
Spezialität: **Einmachtöpfe.**
Ww. Wilh. Stelzkamp.

Nutz-geflügel aller Rassen, **Bruteier,** sämtl. **Zuchtgeräte,** fertige tragbare **Geflügelhäuser** etc. Preisbuch gratis.
Geflügelpark in Auerbach, Hess.

Shampooing-Bay Rum
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, bestes **Kopfwasser,** verhindert das Ausfallen, Spalten und Grauwerden der Haare und beseitigt alle Kopfschuppen.
Pr. Fl. Mk. 1.25 u. 2.— Mk. bei
Peter Rolf.

Vortheilhaftes Angebot!



Direkter Bezug von der **Fabrik für Private** unter
Ausfall des Händler-Aufschlages!
Die
Fahrradfabrik Schwalbe
Akt.-Ges. Gegründet 1896
Duisburg-Wanheimerort
versendet zu Händler-Preisen ihre
Fahrräder und Zubehörteile.
Ia. Fahrräder schon zu ca. Mk 69.—.
Mäntel schon zu ca. Mk. 4.20.
Schläuche „ „ „ „ 2.80.
Preisliste umsonst und portofrei.

Ohne Gleichen
sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. **Hautpflege** und gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Ausschläge** der altbewährten
Karbolteerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW., v. Frankf. a. M. Vorr. 50 Pfg. p. Stck. bei:
Apotheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**



Schablonen
(Monogramme etc.)
für Weißstickerei
empfehlen
J. & A. Temming.